

Zhurgau, Waadt, Neuenburg (Neufchatel), Genf, Wallis, Tessin. Nach dem Flächeninhalt sind Graubündten und Bern, nach der Volkszahl Bern, Zürich, Waadt, Argau und St. Gallen die größten. Die bedeutendsten Städte sind Genf, Bern, wo die obersten Bundesbehörden ihren Sitz haben, Basel, Zürich, Lausanne, Neufchatel, Lucern.

§. 71. Als die Araber 711 die Westgothen in den Norden der pyrenäischen Halbinsel zurückgedrängt hatten, nahm besonders die Macht der Khalifen von Cordova, die schon um 756 von dem Khalifen in Bagdad ganz unabhängig wurden und viel für Ackerbau, Handel, Kunst und Wissenschaften thaten, immer mehr zu. Die kleinen christlichen Reiche in Spanien erlangten erst seit dem 11. Jahrh. mit der Erweiterung der Königreiche Castilien und Aragonien wieder einige Bedeutung. Jacob I. von Aragonien (1213—1275) bemächtigte sich der arabischen Besitzungen in Majorca 1229, Minorca 1232, Valencia 1238, Murcia 1243; Peter III. (1276—1285) erwarb 1282 Sicilien (II. S. 18), Ferdinand III. von Castilien (1217—1252) eroberte 1236 Cordova, 1248 Sevilla, 1250 Cadix, und sein Nachfolger Alfons X. (1252—1284) war sogar eine Zeit lang dem Namen nach deutscher Kaiser (II. S. 20). Als nach der Vermählung Ferdinand's von Aragonien mit Isabella von Castilien beide Reiche 1469 vereinigt worden waren, wurde die Herrschaft der Araber in Spanien durch die Eroberung von Granada 1492 vernichtet. Spanien hob sich immer mehr, besonders seit der Entdeckung Amerika's, dessen Reichthümer ihm zuflössen, und durch die Eroberung Neapel's 1504, das nebst Sicilien bis 1708 von spanischen Vizekönigen verwaltet wurde. Ferdinand's Enkel Karl, zugleich ein Enkel Maximilian's I., bestieg 1519 den deutschen Kaiserthron (II. S. 25). Er überließ seinem Sohne Philipp II. 1554 Neapel, 1555 die Niederlande, die durch Maximilian I. auf ihn vererbt waren, 1556 Spanien.